

Schulleitungsvereinigung der Gesamtschulen Nordrhein-Westfalen

Offener Brief der SLVGE NRW zur Pressekonferenz der Schulministerin vom 19.08.08

An die Ministerin
für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Frau Barbara Sommer
Völklinger Strasse 49
40221 Düsseldorf

Sehr geehrte Frau Ministerin,

mit Verständnislosigkeit und Empörung haben wir Ihre Ausführungen über die Leistungen der Gesamtschulen im Bereich des Zentralabiturs zur Kenntnis genommen.

Verständnislos, weil Ihre Ausführungen die von Ihrem Ministerium erhobenen und veröffentlichten Daten konterkarieren.

Empört, weil Ihre Ausführungen offensichtlich kein Versehen sind, sondern ein beabsichtigter Angriff auf die Schulform Gesamtschule und die in ihr Lernenden und Lehrenden sowie auf die Eltern, die in berechtigt gutem Glauben ihre Kinder der Gesamtschule anvertraut haben.

Bei allen flächendeckenden Leistungserhebungen in NRW, den Lernstandserhebungen, den zentralen Prüfungen am Ende der Klasse zehn oder dem Zentralabitur haben die Gesamtschulen ihre Leistungsfähigkeit und die Vergleichbarkeit der Abschlüsse unter Beweis gestellt.

Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, versuchen jedoch jetzt mit Ihrer sehr eigenwilligen, weil jeder sachlichen Grundlage und Seriosität entbehrenden Interpretation der letzten Abiturergebnisse das Gegenteil zu beweisen. Damit reihen Sie sich unverhohlen in die Phalanx der erklärten und unbelehrbaren Gesamtschulgegner ein. Die Unsachlichkeit Ihrer Interpretation der erhobenen Daten lassen sich unter anderem mit folgenden Beispielen belegen.

Die meisten Leistungskursklausuren an Gesamtschulen wurden mit 3685 oder 28 Prozent im Fach Deutsch geschrieben. Hier lagen die Leistungen im Zentralabitur höher als die Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

Dieser positive Sachverhalt wird mit keinem Wort erwähnt. Dafür wird das Fach Physik, in dem 200 Schüler die Leistungsklausur geschrieben haben, das sind 1,5 Prozent aller erhobenen Klausuren, durch Sie besonders hervorgehoben. In der Pressekonferenz führen Sie verfälschend aus: "An den Gesamtschulen ergeben sich Abweichungen nach unten von bis zu 2,9 Punkten, insbesondere in Mathematik und Physik." Tatsächlich gibt es, wenn man Ihren Zahlen trauen kann, diese Abweichung von 2,9 Punkten nur bei den 1,5 Prozent der Physikklausuren.

Zusammengefasst gibt es bei ca. 80 Prozent aller erfassten Leistungskursklausuren lediglich positive wie negative Abweichungen von unter 0,5 Notenpunkten. Das lässt sich noch nicht einmal in einer Notentendenz, geschweige denn in einer ganzen Note ausdrücken.

Die Gesamtschulen scheuen nicht den fairen Vergleich mit anderen Schulformen, ganz im Gegenteil. Die nationale und internationale Schulforschung misst die Qualität einer Schule daran, was die Schule aus den ihr anvertrauten Schülern macht. Die Gesamtschulen werden von einer sozial und leistungsmäßig heterogenen Schülerschaft mit durchschnittlichen Migrantenteilen besucht, je nach Standort schwanken die Gymnasialempfehlungen der Grundschule zwischen 10 und 40 Prozent. Das von Ihnen als Vergleich herangezogene Gymnasium hat eine sozial und leistungsmäßig ausgelesene Schülerschaft mit unterdurchschnittlichem Migrantenteil. Die Gymnasialempfehlungen der Grundschule schwanken hier standortabhängig zwischen 80 und 100 Prozent. Von dieser ausgelesenen Schülerschaft erreichen 25 Prozent die Oberstufe gar nicht oder erst nach Klassenwiederholungen.

Wenn auf diesem Hintergrund die Durchschnittsnote am Gymnasium lediglich 0,29 Noten besser ist, dann ist das ein bildungspolitischer Skandal für das von Ihnen hoch gelobte Schulsystem und zugleich ein Riesenerfolg der Schulform Gesamtschule. Als Verfechterin des gegliederten Schulsystems versuchen Sie den falschen Eindruck zu erwecken, als erreichten die Gesamtschulen bei gleichen Bedingungen schlechtere Leistungen.

Sie erwähnen die scheinbar signifikant höhere Durchfallerquote im Abitur an Gesamtschulen und verschweigen, dass trotz des dadurch höheren Wiederholeranteils im Jahrgang 13 das Durchschnittsalter der Gesamtschulabiturienten mit 19,1 Jahren erheblich unter dem der Gymnasialabiturienten liegt.

Während die Bildungsforschung schon lange weiß, dass in keinem Land der Welt der Schulerfolg so sehr von der sozialen Herkunft abhängt wie in

Deutschland, ist diese wissenschaftliche Erkenntnis seit PISA auch Allgemeingut geworden. Wenn Sie aus ideologischen Gründen diesen für jede Schulform geltenden Zusammenhang für die Schulform Gesamtschule in der Pressekonferenz leugnen, leisten Sie einen bildungspolitischen Offenbarungseid.

Die Landesregierung überzieht die Schulen des Landes mit unausgegorenen Reformen und deren handwerklichen Mängeln, so dass landesweit in allen Schulen ein lange nicht gekannter Unmut herrscht. Ihre politischen Absichten und Ihr politisches Handeln werden nicht nur von der Opposition in Frage gestellt.

Es wird nicht die richtige Konsequenz gezogen und die Arbeit verbessert. Sie suchen sich hingegen den Sündenbock Gesamtschule und missbrauchen unsere Schulen schon jetzt ganz ungeniert zu Wahlkampfzwecken.

Ihre ungerechtfertigten Angriffe diffamieren unsere Schulform. Sie mindern durch die Herabwürdigung der Abschlüsse die Zukunftsaussichten Tausender Gesamtschüler, die für ihre Leistungen hart gearbeitet haben. Das überdurchschnittliche Engagement der Gesamtschullehrer wird diskreditiert und sie diffamieren direkt oder indirekt die Gesamtschuleltern in der von ihnen getroffenen Schulwahl.

Frau Ministerin, Sie haben den Bogen überspannt.

In den Gesamtschulen erleben wir seit Ihrer Pressekonferenz eine bislang nicht gekannte Welle der Empörung bei Schülern, Eltern und Lehrern. Wir erleben aber auch eine innerschulische und öffentliche Solidarisierung und eine Identifizierung mit der Gesamtschule, wie wir sie seit der Gründerphase nicht mehr wahrgenommen haben.

Selbstverständlich sind Gesamtschulen nicht fehlerfrei, selbstverständlich sind auch Gesamtschulen verbesserungsfähig. Im Interesse der ihnen anvertrauten Schüler arbeiten die Gesamtschulkollegien selbstkritisch und mit hohem Engagement an einer stetigen Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Gerade wegen der vielen ideologisch begründeten Angriffe auf unsere Schulform - Ihre Pressekonferenz hat ebenfalls dort ihren Platz - wissen wir Gesamtschulleiter sehr wohl zwischen ernst zu nehmender sachlicher Kritik und ideologischen Angriffen zu unterscheiden. Entsprechendes gilt auch für Hilfsangebote, die teils ernst gemeint und teils unecht, scheinheilig sind.

Ihre Landesregierung hat den Bestand der Gesamtschulen versprochen. Dies hat sie nicht daran gehindert, unsere Schulform konkret zu benachteiligen, z. B. durch Kürzung der Leitungszeit, nur Gesamtschulen erhalten bei Neugründung keinen Ganztagszuschlag, selbst der verbindlich zugesagte Ganztagszuschlag ist

für die Solinger Gesamtschule durch Ihr Ministerium zunächst gestrichen worden.

Auf diesem Hintergrund der bisherigen gezielten Benachteiligung der Gesamtschulen durch Ihre Landesregierung und auf dem Hintergrund Ihrer diskreditierenden Angriffe in Ihrer Landespressekonferenz gehören die von Ihnen gemachten Vorschläge vermutlich eher in die Kategorie der unechten Hilfsangebote.

Wenn Sie es im Interesse unserer Schüler ernst meinen, treten Sie mit uns in einen sachlichen und schulfachlichen Dialog ein. Dafür waren wir und sind wir immer offen. Wir sind sehr wohl in der Lage, genauer zu definieren, wo Gesamtschulen Hilfe zur Verbesserung der Oberstufenarbeit gebrauchen können.

Sehr geehrte Frau Ministerin, verlassen Sie den Pfad der parteipolitisch und ideologisch begründeten Angriffe auf die Gesamtschulen. Sie sind von Amts wegen für alle Schulen zuständig, alle Schulen haben ein gleiches Recht auf Ihre Unterstützung. Unsere Eltern und Schüler können nicht verstehen, dass Ihre Landesregierung ihnen diese Unterstützung nicht nur versagt, sondern flächendeckend die Gesamtschulen, die in ihnen lernenden Schüler und die unterrichtenden Lehrer öffentlich an den Pranger stellt. Das hat es in der nordrhein-westfälischen Schulpolitik noch nicht gegeben.

Die „Schulleitungsvereinigung der Gesamtschulen Nordrhein-Westfalen“ und mit ihr die Eltern, Schüler und Lehrer erwarten von Ihnen und Ihrer Landesregierung ein sofortiges Beenden der unverantwortlichen Diffamierungskampagne.

Wir erwarten ein eindeutiges, positives Signal zur konstruktiven Zusammenarbeit. Wir sind dazu bereit.

29. August 2008

Behrend Heeren

Erich Heine

Dagmar Naegele

Landessprecher der Schulleitungsvereinigung der Gesamtschulen NRW